



Nationalpark Hohe Tauern

- ZIELE:**
- ZUNIGSEE 45min
 - GANITZLE 1h
 - GROSSER ZUNIG 2,5h
 - MALERECK 45min
 - DOLOMITENBLICK 60min
 - ARNITZALM 60min
 - WETTERKREUZHÜTTE 4h
 - PARKPLATZ GUGGENBERG 1,5h

SCHWIERIGKEITSGRADE:

Wanderweg

- Bergweg, mittelschwerig: Für trittsichere, geübte Bergwanderer mit entsprechender Ausrüstung.
- Bergweg, schwierig: Nur für trittsichere, schwindelfreie und alpinerfahrene Bergsteiger mit entsprechender Ausrüstung.
- ▲ Steig, schwierig: Verläuft im hochalpinen Bereich und beinhaltet Kletterstücke oder Gletscherüberquerungen. Nur von erfahrenen Bergsteigern mit entsprechender Ausrüstung und bei guten Wetterverhältnissen zu begehen.

BITTE BEACHTEN SIE!

Bergwege führen in alpines und hochalpines Gelände und setzen eine entsprechende körperliche Verfassung, gute Ausrüstung und Bergerfahrung voraus. Auskünfte über den Zustand der Wander- und Bergwege und über eventuelle Sperren erhalten Sie in Ihrem lokalen Tourismusbüro.

Für einen Anstieg von 1000 Höhenmetern gelten 3,5 Stunden als Richtwert. Die tatsächlich benötigte Zeit hängt allerdings von den persönlichen Voraussetzungen ab.

INFORMATION:

Position: LZ 3132

SOS

140

112

UTM 33
N: 5221123
E: 304664

Höhe / Altitude: 2240 m

NOTFALLBANDEROLE: (an jedem Wegweiser)

Standortangabe
Österreichischer Alpen Notruf
Internationaler Notruf
Daten für GPS
Höhe

- Information
- Lehrweg
- Kulturbauwerk
- Mühle
- Historische Bergbaustätte
- Wasserfall
- Aussichtspunkt
- Klettersteig
- Übernachtung, Verpflegung
- Jausenstation, Berggasthof
- Camping
- Parkplatz
- Bushaltestelle
- Kutschenzubringer
- Taxizubringer
- Mautstraße
- Mountainbikestrecke



... MIT 1836 KM² DAS GRÖSSTE SCHUTZGEBIET DER ALPEN!

WANDERN AUF TON

Die Zunigalm liegt am östlichen Ausläufer der Lasörlinggruppe, welche vorrangig aus metamorphen Gesteinen wie Glimmerschiefern, Gneisen und Quarzphylliten besteht und teilweise mit Mineralien wie Granat u. ä. versetzt ist. Bei der Verwitterung solcher Gesteine entsteht Ton. Vorsicht ist daher bei Regen oder feuchtem Boden geboten, denn wer bereits mit nassem Ton bereits gearbeitet hat, weiß um die „Schlüpfrigkeit“ dieses Materials – am Berg führt dies aber zu erhöhter Rutschgefahr.

BLICK NACH OBEN

Sehenswertes findet sich nicht nur am Boden. Auch ein Blick nach oben lohnt sich. Durch die guten Almflächen weiden zahlreiche Schafe in der Lasörlinggruppe. Schlechtwettereinbrüche und alpine Gefahren wie Steinschlag fordern aber auch immer wieder ihren Tribut unter den Weide- und Wildtieren. Doch unentdeckte Kadaver bleiben meist nicht lange liegen. Der wieder heimische Bartgeier sowie die übersommernden Gänsegeier, zwei reine Aasfresser, nehmen sich rasch solcher Unfallopfer an. Also, schauen Sie auch gelegentlich nach oben, vielleicht entdecken Sie eine der beiden größten Vogelarten der Alpen.

IM DIENSTE DES AUERHUHNS

Die Wälder um die Zunigalm bieten dem Auerwild noch entsprechende Lebensräume und stellen zusätzlich einen Dreh- und Angelpunkt für den Zusammenhang der Vorkommen im hinteren Iseltal im Westen und den Gebieten südlich von Matri dar. Aus diesem Grund werden seit 2007 in Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern, den Jagdausübungsberechtigten, der Forstbehörde und dem Nationalpark Hohe Tauern Maßnahmen zur Erhaltung der Lebensräume gesetzt.



Kurz vorm Gipfel



Der Glockner im Spiegel des Zunigsees

ZUNIGALM (1.846 m)

Auf 1.846 m Seehöhe im Nationalpark Hohe Tauern gelegen, bietet die Zunigalm, die in ihrer jetzigen Form seit 1968 besteht und bewirtschaftet wird, wohl einen Ausblick, der seines gleichen sucht. Gegen Norden und Nordwesten wandert der Blick über die zahlreichen Dreitausender der Venedigergruppe, während sich nordöstlich die Gipfel der Granatspitzgruppe erheben und schlussendlich das Auge in der Glocknergruppe, am höchsten Berg Österreichs, dem Großglockner, hängen bleibt.



Die Lage der Zunigalm in der Lasörlinggruppe